

# NEWSLETTER

## Editorial

### Überexperten

*Vor einigen Tagen kam heraus, dass unsere Jugend stimmfaul ist. Die Experten waren sich einig, dass sich da erstens schleunigst einiges ändern muss und zweitens, dass der Bund hier mit modernen Kommunikationsmitteln, sprich Social Media und Co. die Jugend ansprechen muss, damit die Schweiz nicht von 70-jährigen regiert wird.*

*Jetzt ist aber alles anders. Nun kam heraus, dass sich diese Experten offenbar geirrt haben und unsere Jugend gar nicht faul ist. Was ist jetzt richtig? Ist unsere Jugend faul oder sind unsere Experten doch keine Experten?*

*Nach dieser medialen Schlamm-schlacht komm ich nun zum Ergebnis, dass man bei Statistiken und Experten kritisch sein muss, denn es ist nicht die Statistik die lügt, sondern derjenige der die Statistik interpretiert.*

*Als Nicht-Experte wünsche ich euch im Namen des Vorstandes der alumni HWZ einen angenehmen Frühling und einen sonnigen Sommer.*

*Es grüsst Euch  
Bujar*

## HWZ Studienreise in Mumbai (Indien)

Anouk Lacher



Wenn ich mich an Indien zurück-erinnere, muss ich schmunzeln wie blauäugig wir alle die Studienreise am Donnerstagmorgen in Zürich angetreten haben. Euphorisiert von den ersten Eindrücken in Mumbai fielen wir erstmal erschöpft in unsere luxuriösen Hotelbetten, da bereits am nächsten Morgen das Programm beginnen sollte.

Unser erster Besuch galt «SPJMR», einer der renommiertesten Business Schools Indiens. Neben den informativen Vorträgen über die aktuelle wirtschaftliche Situation, durften wir uns bei einem indischen Mittagessen mit den aktuellen MBA-Studenten austauschen, was uns einen Einblick in deren Kultur bot. Vor einer abschliessenden Yoga-Lektion, durften wir spontan mit den Studenten Familien in einem Slum besuchen. In einem strikten Verfahren selektiert SPJMR hochbegabte Kinder aus den Slums, welche während 4 Jahren von MBA-Studenten

einzelnen unterrichtet werden, um ihnen die Chance für bessere Etablierungsmöglichkeiten in der Wirtschaft zu ermöglichen. Die Familien wohnen auf unglaublich engem Platz und wir waren verblüfft über die bedingungslose Gastfreundschaft und das Strahlen in den Augen der Kinder.

Wir besuchten auch die Dharavi Slums, welche nochmals eine weitere Facette der Armut Indiens zeigten. Dharavi Bewohner verdienen ihr Geld hauptsächlich durch das Recyclen von Plastik und dem Textil-Bereich. Neben betörenden Plastikgerüchen schliefen Bewohner am Boden und Kinder spielten Cricket auf den mit Abfall übersäten Plätzen. Nichts desto trotz schienen diese sich in dieser Infrastruktur und Umgebung glücklich zu fühlen.

Das erste Unternehmen, welches wir

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

besuchten, war Sulzer Pumps India. Ausgestattet mit Sicherheitsschuhen und -Brillen wurden wir durch die einzelnen Bereiche der Produktion geführt.

Bei unserem zweiten Unternehmen, PRS-Permacel (Premchand Group), waren wir von der Komplexität der Produkte sehr beeindruckt und insbesondere von den einzelnen Schritten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt.

Am Abend wurden wir vom Schweizer Konsul, sowie dem CEO der Schweizerisch/Indischen Handelskammer, empfangen, welche uns Indien von einer total anderen Perspektive aufzeigten.

Nach unseren Tagen in Mumbai reisten wir dann nach Pune, zur Produktionsstätte von Rieter und TATA Motors. Im Vergleich zu Mumbai schienen die Leute in den ländlicheren Regionen in etwas besseren Verhältnissen zu wohnen, dennoch war die Armut aber allgegenwärtig. Umso mehr wa-

ren wir erstaunt, als wir von einem elektrischen Fahrzeug in die Welt von TATA entführt wurden. Es erwartete uns ein riesiger Campus. Der Campus war verkehrstechnisch besser ausgestattet als die Strassen Indiens. Viele Pflanzen, Springbrunnen und Häuser verteilten sich auf die ganze beeindruckende Produktionsstätte.

Die Unternehmensbesichtigungen waren alle sehr aufschlussreich und zeigten uns, wie fortschrittlich, dynamisch und aufstrebend Indien ist. Das attraktive und perfekt durchgeplante Programm, sowie die Gastfreundlichkeit der Inder, machten unsere Studienreise zu einem unglaublichen Erlebnis, welches in unseren Herzen spezielle Eindrücke hinterlassen hat. Ich möchte besonders Sonya Sharma für ihren ganzen Effort danken. Wir kamen als Fremde und gehen als gute Freude aus dieser Woche und sind unglaublich dankbar, dass Sonya uns diese fantastische Erfahrung auf unseren Weg gegeben hat.

Blog: [www.hwzgoesindia.wordpress.com](http://www.hwzgoesindia.wordpress.com)

## Kein «Professional Bachelor»

Toni Schmid

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) entschied sich gegen die Einführung von Titeln wie «Professional Bachelor» oder «Professional Master». Solche Titelbezeichnungen für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung standen seit einiger Zeit im Raum. Die Forderungen nach diesen Titeln wurde laut, da man sich damit eine bessere Positionierung der entsprechenden Absolventen im internationalen Kontext versprach. Verschiedene Abklärungen des SBFI zeigten, dass die Einführung solcher Titel sich als «risikoreich und nicht notwendig» herausstellen würde. Mit Blick ins Ausland schlägt das SBFI vor, die Einordnung der Abschlüsse der höheren Berufsbildung in den Nationalen Qualifikationsrahmen der Berufsbildung (SBFI NQR-CH-BB)

voranzutreiben sowie mit Diplomzusätzen zu arbeiten. Eine entsprechende Verordnung soll noch diesen Sommer dem Bundesrat vorgelegt werden und im Herbst in Kraft treten. Das SBFI plant zudem, offizielle englische Übersetzungen der bestehenden Titel einzuführen. Damit wird gewährleistet, dass keine branchenspezifische, beziehungsweise inoffizielle Übersetzungen zur Anwendung kommen. FH SCHWEIZ begrüsst den Entscheid des SBFI. Der Dachverband lehnte die Einführung des «Professional Bachelors» oder «Professional Masters» seit Anbeginn der Diskussion ab.

[www.fhschweiz.ch](http://www.fhschweiz.ch)

## 3 Minuten mit Markus Bänziger



*Nach seiner Lehre ist Markus «Metzger» geblieben und hat heute die Verantwortung über die gesamte Wurstproduktion bei Bell. Fest im Berufsleben verankert, hat er sich mit 58 Jahren entschieden, den Master an der HWZ zu machen.*

**1** Was hat dich dazu veranlasst mit 58 Jahren noch den Master zu machen?

*Einmal ist da die Freude am Lernen. Die neuen Technologien, Erkenntnisse und Anforderungen sind für mich eine jungerhaltende Herausforderung. Weiter benötigt ein erfolgreiches Unternehmen ein Management, das vom Wissen her auf einem aktuellen Stand ist. Ich kann dieses Wissen noch mit 40 Jahren Erfahrung kombinieren. Und der vielleicht wichtigste Punkt ist der Respekt vor den Mitarbeitenden. Ich verlange viel. Neben der soliden Grundausbildung, einer laufenden Weiterbildung und dem guten Einsatz erwarte ich von meinen Mitarbeitenden auch ein Mitdenken und stufengerechtes Mitentscheiden. Da ist es nicht mehr als respektvoll, das eigene Wissen up to date zu halten.*

**2** Inwiefern hat sich nach dem Abschluss dein Leben verändert?

*Ich hinterfrage viel mehr. Früher war ich fast etwas stolz darauf, schnell entscheiden zu können. Heute entscheide ich viel mehr auf Grund von recherchierten Fakten.*

**3** Was haben deine Freunde dazu gesagt, dass du 7 Jahre vor der Pension nochmals studieren gehst?

*Der allergrösste Teil hat das als mutig und toll beurteilt. Wenige stellten die Frage «warum ich mir das antue». Die Pensionierung ist ja nicht das Ende, es ist viel mehr ein Neubeginn. Ich hoffe, später mein Wissen in NGO's oder für Jungunternehmer und -unternehmerinnen einsetzen zu können.*

## Tumulte an der 11. Generalversammlung der alumni HWZ

Georges Ulrich, Präsident



Vorstand der alumni HWZ: Prof. Dr. Georges Ulrich, Livio Lugano, Alexia Böniger, Bujar Bytyqi, Markus Bossart, Ana Zlataric, Rafael Rudnik, Prof. Dr. Urs Dürstelner (v.l.n.r – auf dem Bild fehlt Noëmi Fischer)

Tumulte an der 11. Generalversammlung der alumni HWZ blieben aus. Dies obwohl – historisch betrachtet – im Sinne des Cabaret Voltaires und des Dadaismus nicht selten die Provokation im Mittelpunkt der Aktivitäten stand. So zum Beispiel wurde durch die Dada Bewegung einmal ein Anlass in Paris organisiert, bei welchem Charlie Chaplin hätte kommen sollen, 6000 Personen kamen, nur Charlie Chaplin wusste nichts von seinem Glück.

An der Generalversammlung lauschten die rund 100 Mitglieder den Ausführungen zum vergangenen Jahr und dem Ausblick für das laufende Jahr durch den Präsidenten. Prof. Dr. Urs Dürstelner gab Einblicke in die HWZ und Toni Schmid berichtete über die zahlreichen Aktivitäten der FH SCHWEIZ. Das Highlight des Abends – die Präsentation zum Referat «Burnout-Prophylaxe: Persönliches Ressourcenmanagement!» von Dr. phil. Hans Kernen. Spannend war zu hören, dass



nicht die Quantität von Belastungen letztlich zum Burnout führen, sondern der qualitative Umgang mit den Herausforderungen und das persönliche Ressourcengleichgewicht. Dr. Kernen zeigte praxisnah auf, wie man seiner Ressourcen bewusst wird und was man zum Ausbalancieren der «Batterien» braucht. Der Vortrag steht unter [www.fb-hwz.ch/de/alumni.htm](http://www.fb-hwz.ch/de/alumni.htm) zum Download bereit.

Ganz herzlich gratulieren wir Ana und Noëmi zur Wahl als Studentenvertre-

terinnen im Vorstand und freuen uns, mit ihnen nun gleich zwei Botschafterinnen für die Idee der alumni in der HWZ aktiv zu wissen. Der Abend war auch nach dem Vortrag noch lange nicht fertig, bis tief in die Nacht wurde diskutiert, argumentiert und provoziert. Ganz im Sinne des Netzwerkes.



*Herzlichen Dank an alle, die zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben.*



# Qualität an der HWZ – Bestätigung, Programm und Verpflichtung

Dr. Sarah Keller, Leiterin Quality Management HWZ

2013 hat die HWZ die Auszeichnung «Committed to Excellence» der European Foundation for Quality Management (EFQM) erlangt. Diese Auszeichnung wird an Organisationen vergeben, die in einer externen Validierung ihren systematischen und kontinuierlichen Einsatz für Qualitätssicherung und -entwicklung überzeugend ausweisen können.

Für die HWZ ist die Auszeichnung Bestätigung, Programm und Verpflichtung zugleich. Bestätigung, weil sie der HWZ attestiert, dass sie mit ihren bisherigen Bestrebungen auf dem richtigen Weg ist. Programm, weil die HWZ ihren hohen Qualitätsanspruch weiterhin umfassend und konsequent verfolgt. Verpflichtung, weil sich die HWZ als lernende Organisation versteht und bereits an der Erreichung der nächsten Anerkennungsstufe «Recognized for Excellence» der EFQM arbeitet.

## Kontinuierlicher Verbesserungsprozess...

Das Streben nach Excellence kommt auch im langjährigen Credo der HWZ zum Ausdruck: «Qualitätsmanagement bedeutet, mit dem Erreichten nie zufrieden zu sein, sondern immer nach weiteren Verbesserungsmöglichkeiten



zu suchen». Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess erfolgt vor dem Hintergrund strategischer Ziele, betrifft alle Teilbereiche der HWZ und findet zugunsten aller relevanten Anspruchsgruppen statt. Eine konstruktive Feedback-Kultur unter den Beteiligten bildet dabei eine zentrale Grundlage – sei es im Rahmen der verschiedenen Evaluationen wie z.B. Kursevaluationen, Dozierendumfragen, Mitarbeitendenbefragungen oder sei es in den diversen Austauschgefässen mit Studierenden und Dozierenden wie z.B. Beratungen, Hospitationen, Dozentenkonvente, Weiterbildungen für Dozierende. Die Informationen aus diesen Rückmeldeformaten werden zusammen mit weiteren qualitativen und quantitativen

Informationen wie z.B. Pilotauswertungen, Unterlagenanalysen oder Plagiatsüberprüfungen konsequent im Verbesserungsprozess genutzt. Dieser Prozess ist als Qualitätskreislauf angelegt.

## ... in der Radar-Logik

Sind die anvisierten Ziele erreicht? Was hat sich bewährt? Was ist zu optimieren? Sind die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen erfüllt? Waren die Prozesse unterstützend? Welcher Handlungsbedarf besteht? Mit welchem Vorgehen und welchen Massnahmen kann der Bedarf effizient und effektiv gedeckt werden? Diese und weitere Fragen sind Gegenstand der Analyse und Interpretation der gesammelten Informationen und begleiteten Prozesse. Aus ihnen folgen die systematische Planung und Umsetzung von passenden Vorgehen und Massnahmen. Mit der abermaligen periodischen Messung, Analyse und Interpretation findet eine weitere Standortbestimmung statt, wobei das in diesem Zusammenhang erstellte Qualitätsreporting Rechenschaftslegung und Ausgangslage für weitere Lernprozesse und Verbesserungen bildet. So wird der Qualitätskreislauf stets weitergeführt – im Sinne der Radar-Logik des EFQM-Modells.

## Datum

Mi **18.06.14 18.30 Uhr**  
Di **24.06.14 18.30 Uhr**

## Veranstaltung

Seminar Vermögensaufbau und Wohneigentum,  
[www.stiftung-benefit.ch](http://www.stiftung-benefit.ch)

Fr **27.06.14 18.00 Uhr**

HWZ-Ringvorlesung in der Maag Event Hall

Do **02.10.14 18.00 Uhr**

«HWZ meets CEO» mit Viviana Buchmann,  
Geschäftsführerin Mobility

## Impressum

**Redaktion:** alumni HWZ, Michèle Ulrich  
[alumni@fh-hwz.ch](mailto:alumni@fh-hwz.ch), [www.alumni-hwz.ch](http://www.alumni-hwz.ch)

**Gestaltung:** unterart. Stefan Lieberherr

**Auflage:** 3800 Stück

**alumni HWZ** «Mitglied FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen»